



Der Alltag sollte möglichst abwechslungsreich und reizvoll gestaltet werden. Die Fütterung sollte, wenn nötig, verbessert werden. Trotz aller Bemühungen kann aber ein Wechsel in eine neue Umgebung oder in eine Voliere die einzig wirksame Therapie sein.

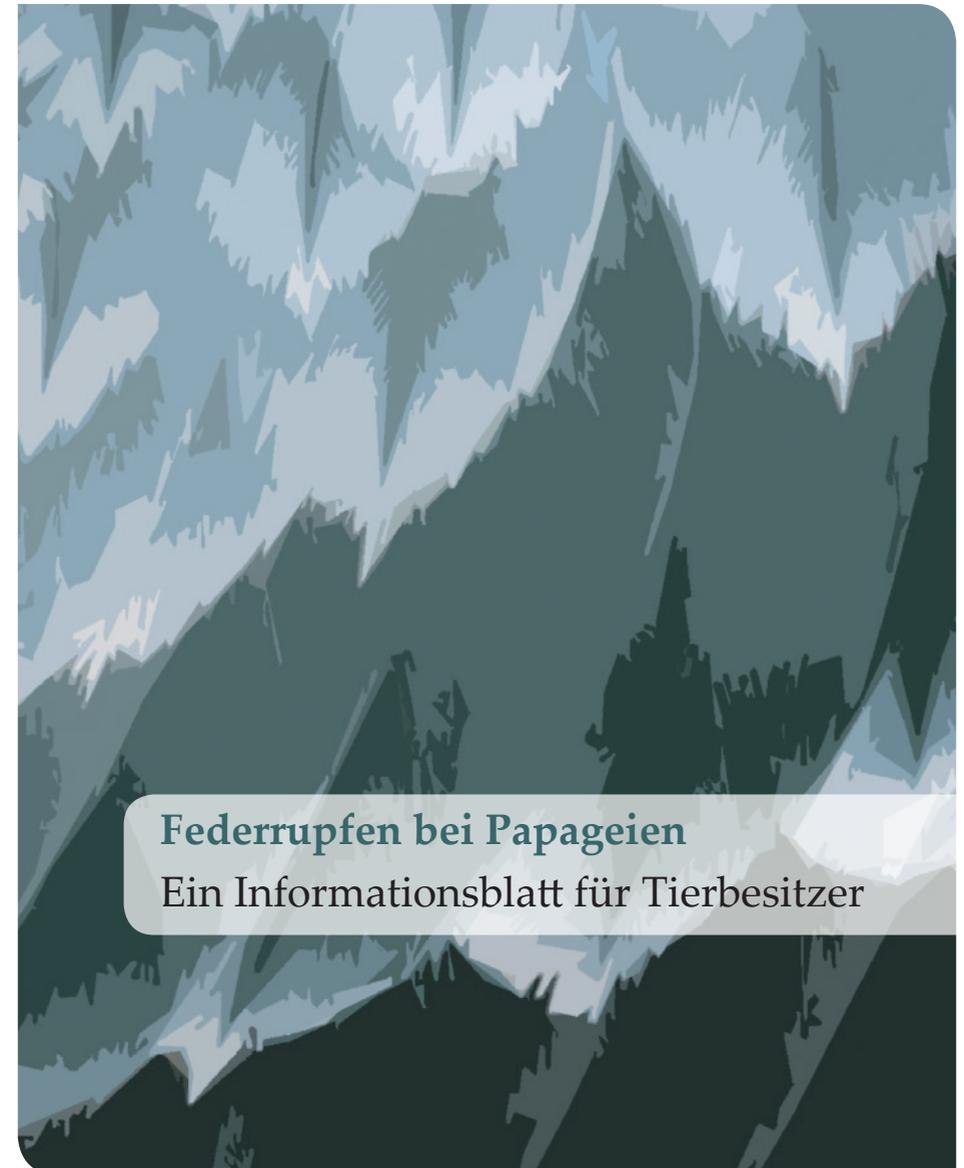
Wurde bei der Untersuchung eine spezifische Erkrankung als Ursache gefunden, muss diese therapiert werden. Eine Massnahme zur Behandlung der Feder- und Hautschäden bei stark geschädigten Tieren zur Unterbrechung des Kreislaufs «übermässige Pflege, Haut- und Gefiederschäden, noch mehr Pflege usw.» ist die mechanische Verhinderung des Rupfens durch Anlegen eines Halskragens und symptomatische Therapie der Haut- und Federschäden. Der Halskragen allein kann jedoch nur vorübergehend helfen, und beseitigt die Ursache des Geschehens nicht. Als allerletzte Massnahme kann eine medikamentelle Therapie mittels Psychopharmaka vorübergehend versucht werden.

Welche Prognose hat mein Tier?

Die Prognose hängt von der Dauer der Verhaltensstörung ab. Tritt sie erst seit kurzem auf und werden konsequente Massnahmen getroffen, ist die Prognose meist gut. Besteht die Störung jedoch bereits mehrere Monate oder Jahre, ist die Therapie meist erfolglos.

Wenn Sie noch weitere Fragen zum Federrupfen bei Papageien haben oder Probleme bei ihren Vögeln auftreten, fragen Sie Ihren Tierarzt oder rufen Sie die Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere im Tierspital Zürich an.

Wir sind von Montag bis Freitag von 8.00 bis 9.00 Uhr unter der Telefonnummer +41 44 635 83 44 direkt erreichbar.



Federrupfen bei Papageien

Ein Informationsblatt für Tierbesitzer

Liebe Kundin, lieber Kunde

Bei ihrem Ziervogel wurde die Diagnose «Federrupfen» gestellt. Zum besseren Verständnis dieser Erkrankung haben wir ihnen die wichtigsten Informationen zum Federrupfen beim Ziervogel zusammengestellt.

Worum handelt es sich beim Federrupfen und wie kommt es zustande?

Es handelt sich in der Regel um eine Verhaltensstörung, die besonders häufig bei Papageien auftritt (v. a. bei Kakadus, Graupapageien, Aras und Amazonen). Die Ursache ist häufig in der Haltung des Ziervogels zu suchen. Der Vogel beginnt aus verschiedenen Gründen, sein Komfortverhalten (die Gefiederpflege) zu intensivieren. Dieser Putztrieb wird zunehmend zu einer Gewohnheit, eine vom Vogel nicht mehr kontrollierbare Zwangshandlung. Die Federn werden angeknabbert, abgebissen, ausgerissen oder einfach durch die übermäßige Pflege geschädigt. Auch die Haut kann in Mitleidenschaft gezogen werden. Das Krankheitsbild verstärkt sich meist selbst, d.h. die Gefieder- und Hautschäden stimulieren wiederum den Putztrieb.

Welche Symptome treten auf?

Es fällt v.a. der übertriebene Putztrieb und Federverlust oder Federschäden auf. In manchen Fällen ist anzunehmen, dass der Vogel Juckreiz hat (starkes Putzen oder Kratzen einer Stelle mit den Krallen). Meist beginnt sich der Vogel unter den Flügeln und im Brustbereich zu rupfen, mit der Zeit weitet sich dieser Bereich mehr und mehr aus (die Kopfbefiederung ist nicht betroffen, da sie der Vogel nicht selbst erreichen kann).

Häufig sind die Federschäfte einseitig abgefressen, die Federn können auch abknicken, oder es sind nur noch Reste der Schäfte vorhanden. Sekundäre Infektionen können das Bild noch verschlimmern. Die Krankheit spielt besonders ab Eintritt in die Geschlechtsreife eine Rolle, es können aber auch jüngere Vögel betroffen sein.

Welche Faktoren können Ursache für Federrupfen sein?

Meist ist die Ursache in der Haltung zu suchen: Häufigste Ursache ist die Einzelhaltung. Papageien sind gesellige Vögel und soziale Kontakte sind für das Wohlbefinden essentiell. Oft sind auch Änderungen in dem gewohnten Tagesablauf oder in

der Umgebung Auslöser für die Entstehung von Verhaltensstörungen. Auch ungeeignete Paarhaltungen, z.B. von gleichgeschlechtlichen Tieren, kann Federrupfen auslösen. Hier treten die Probleme in der Regel bei dem weniger dominanten Vogel auf, der von seinem Partner in die gegengeschlechtliche Rolle gedrängt wird.

Weitere Faktoren sind: Langeweile durch reizarme Umgebung und ein an Abwechslung armer Tagesablauf, mangelnde Bewegung, fehlerhafte Ernährung mit Verfettung, ungeeignetes Klima, Schlafmangel und Angstzustände.

Andere, von der Haltung mehr oder weniger unabhängige Ursachen können sein: Fehlernährung/Mangelsymptome, Vergiftungen, Verletzungen, hormonelle Störungen, Nieren- und Leberprobleme, Bakterien-, Pilz- oder Parasitenbefall und virale Infektionen.

Federrupfen durch ein Partnertier ist auch möglich, hierbei ist jedoch die Befiederung am Kopf in der Regel mitbetroffen.

Wie stellt der Tierarzt die Diagnose?

Grundlegend sind eine ausführliche Anamnese und Allgemeinuntersuchung. Dazu gehören klinische Untersuchung, Blutuntersuchung, Kotuntersuchung und Röntgenbild. Zudem empfiehlt sich die Entnahme einer Feder- und Hautbiopsie, sowie eine Pilz- und Bakterienkultur.

Anhand dieser Untersuchungen kann abgegrenzt werden, ob eine Erkrankung vorliegt, die das Federrupfen erklärt. Falls die verschiedenen möglichen Ursachen (v.a. Leberschädigung, Vergiftung, Infektionen) ausgeschlossen werden können, ist davon auszugehen, dass es sich um eine Verhaltensstörung handelt.

Gegebenenfalls lohnt sich dann auch eine Geschlechtsbestimmung der Partnertiere.

Wie sieht die Therapie aus? Gibt es Therapiemöglichkeiten?

Ziel der Behandlung ist es, die Ursache der Verhaltensstörung zu beseitigen. An erster Stelle gilt es, die Haltung zu optimieren, am besten lassen sie sich hierfür von ihrem Tierarzt oder der Klinik für Zoo-, Heim- und Wildtiere beraten.

Um den sozialen Bedürfnissen des Vogels Rechnung tragen zu können, ist eine Paar- oder Gruppenhaltung erforderlich. Auch rechtlich ist eine Einzelhaltung von Ziervögeln nicht erlaubt. Dies bringt mitunter die besten Erfolge.